

# DIE AUSWANDERUNGSGESCHICHTE DER VISPERTERMINER

◀> JULIAN VOMSATTEL ▶<



*Das kleine Dorf Rimella in Oberitalien.*

Photo © G. Manetta, Carcoforo

## **Die Walserwanderungen und die Auswanderung nach Nordamerika**

### **Die Walserwanderungen nach Rimella**

**D**ie sagenumwobene Geschichte von Visperterminen, das erstmals 1199 urkundlich erwähnt wird und dessen Name lateinischen Ursprungs ist, nämlich terminus vespieae und Grenze zu Visp bedeutet, gehörte bis 1221 kirchlich zu Naters und kam erst an diesem Datum im Wechsel mit Eggerberg zur Pfarrei Visp.

Kurz nachher schon wanderten die ersten urkundlich erwähnten Terbiner in das oberitalienische Walserdorf Rimella am Südfuss des Monte Rosa aus. Rimella war zu dieser Zeit eine Alpe und gehörte dem Kapitel des Klosters San Giulio am Ortasee. Nach dem bekannten Walserforscher Enrico Rizzi kann aber nicht von einer freiwilligen Auswanderung gesprochen werden. Da im 12. Jahrhundert das Geschlecht der Blandrate eine grosse Rolle spielte und Visp, das Saastal und das Simplongebiet zu seiner Herrscherdynastie zählte, war es diese Herrscherfamilie, die die ersten Bewohner nach Rimella brachte. Diese Urkunde besagt, dass im Sommer 1255 Johann „filius ser Petri de Terminon“ (Visperterminen), Anselm „de Monte“ (Mund) und Wilhelm von Balma (Saas-Balen) und ihre Familien mit diesen Alpen belehnt wurden und das Recht zugesprochen erhielten, eine Mühle zu bauen. Nach Professor Rizzi siedelten zwischen Sommer 1255 und 1256 in Rimella weitere elf Bauern, die aus dem Saastal, von Visp und Simplon kamen. Da sich die Bewohner diesseits und jenseits des Monte Rosa bekriegten, wollten die Blandrate durch Verpflanzung von Wallisern in südlicheres Gebiet entgegnetreten, in der Hoffnung durch Vermischung der Rassen in ihrem Herrschaftsgebiet für Frieden zu sorgen.

Ich habe dieses einsame Walserdorf mehrmals besucht und dabei festgestellt, dass die Terbiner bleibende Spuren hinterlassen haben. So ist der Geschlechtsname Termignone immer noch ein geläufiger Geschlechtsname. Daneben gibt es das geheimnisumwitterte Wort „termagiù“, mit dem die älteren Leute den hergebrachten Namen ihrer Ortschaft bezeichnen und der



*Der Geschlechtsname Termignone hat sich bis heute erhalten.*

wahrscheinlich den Herkunftsort Terminen bezeichnet. Sogar die Gegend, in der die Termignone zu Hause waren, wird von Einheimischen noch heute gezeigt.

Spuren bis ins 16. Jahrhundert zurück finden sich auch im Hochtal Avers im Kanton Graubünden, wo beispielsweise der Geschlechtsname Stoffel noch häufig anzutreffen ist.

## **Die Auswanderungswelle von 1849-1912 nach Nordamerika**

**L**ehrer Richard Stoffel, Familienforscher aus Visperterminen mit einem reichen Schatz an Hintergrundwissen zu den einzelnen Familien und deren Hab und Gut, hat vor einigen Jahren alle Familien aufgeschrieben, die in der Zeit von 1849 bis 1912 nach Süd- und Nordamerika ausgewandert sind.

Von der Auswanderungsgeschichte gepackt wurde ich durch die Erzählungen meines Grossvaters Alois Vomsattel, der mir vom einzigen Bruder seines Schwiegervaters Amadee erzählte, der 1872 nach Nordamerika auswanderte und von dem man seither nichts mehr gehört hat. Diese Geschichte hat mich aufgerüttelt, da ich es mir nicht vorstellen konnte, dass man als Sohn Vater und Mutter verlassen kann ohne je nur wieder eine Nachricht zu hinterlassen. Diese Geschichte hat meinen Nachforschungsseifer erst so richtig entfacht und ich habe die Hoffnung bis auf den heutigen Tag nicht aufgegeben, doch noch etwas über jenen verschollenen Sohn zu erfahren.

Ich hatte in den letzten 20 Jahren Gelegenheit die verschiedenen Nachkommen in den zwei Kontinenten aufzuspüren und auf ihren Spuren zu wandeln. Geblieben sind mir unvergessliche Kontakte und schlussendlich die Gewissheit, dass wir schon lange in aller Welt verstreut sind und in einer multikulturellen Welt leben.

## **Die ersten Terbiner Auswanderer nach Nordamerika**

**Z**uffällig bin ich 2002 auf die ersten Terbiner gestossen, die 1849 nach Nordamerika ausgewandert sind: Franz Studer aus Visp und seine Frau Maria Josefa Studer aus Visperterminen reisten mit ihrer Familie und Schwager Moritz Studer nach Nordamerika aus. Sie liessen sich in der Stadt Kankakee im Staat Illinois nieder, bauten ein Haus und erzogen eine grosse Familie von 13 Kindern. Sie haben Landwirtschaft betrieben und sind dann mit dem Präriewagen weiter nach Kansas gezogen. Die ersten Terbiner Auswanderer sind auf einem Friedhof in dem kleinen Ort Herndon begraben. Die Nachkommen haben englische, französische und österreichische Partner geheiratet. Eine Nachkommin hat letzthin einen Schweizer geheiratet (Maag), so dass sich der Kreis in der Schweiz wieder geschlossen hat.

## Das Gelobte Land Amerika

Während es sich bei den Auswanderungen nach Südamerika meistens um Gruppenauswanderungen handelte, waren die Auswanderungen nach Nordamerika doch eher das Werk einzelner Familien, so dass die Nachforschungen sich viel schwieriger gestalten. Eine Ausnahme bildet hier aber Visperterminen. Während bei der Auswanderung nach Südamerika vor allem wirtschaftliche Gründe im Vordergrund standen und zum Teil Zwangsauswanderungen an der Tagesordnung waren, wanderten in den Jahren 1882/1883 65 Personen aus Visperterminen nach Arkansas aus, nachdem sie von den Schilderungen eines jungen Paares, Franz-Josef Ambort und Elisabeth Briggeler, Tochter des später erwähnten Peter Briggeler gehört hatten. Aeltere Leute, die heute in Nordamerika leben, erzählten mir schmunzelnd von diesen Briefen. Die gebratenen Vögel, die einem in den Mund fliegen, mussten sie selber braten und auch die dreistöckigen Häuser erwiesen sich oft als Häuser mit drei Stufen...

Waren es bei der Auswanderung nach Südamerika vor allem Familien, von denen ein Elternteil nicht aus der Gemeinde stammte und so den zur Existenzsicherung dringend gebrauchten Boden nicht in die Ehe bringen konnte, war dies bei der Auswanderung nach Nordamerika nicht der Fall. Die Tochter von Martin Rufener, der mit seiner Familie 1911 als letzter Terminer nach Nordamerika auswanderte, brachte es auf den Punkt: „Mein Vater hatte zu Hause beim Tunnelbau eine gute Arbeit. Er dachte aber wohl, dass das Gras auf der anderen Seite immer besser sei...“

Die meisten Leute aus Visperterminen liessen sich zusammen mit Leuten aus Mund im kleinen Dorf Saint Vincent im Bundesstaat Arkansas nieder. Zwei Jahre früher waren schon österreichische Auswanderer aus Grossarl in diesem Dorfschaft geworden.

Als ich 1990 diesen Ort besuchte, traf ich noch viele ältere Leute an, die einige Brocken Walliser Deutsch sprachen. Sie freuten sich riesig über meinen Besuch und erzählten viele Anekdoten über ihre Vorfahren. Ich habe auch eine Frau Highfil-Gottspöner getroffen, die in der Administration Clinton, zur Zeit seiner

*Our family  
wishes you and yours  
a joyful holiday season  
and a new year  
blessed with health, happiness,  
and peace.*

*Bill Clinton*

*Hillary Rodham Clinton*

Amtszeit als Gouverneur, gearbeitet hat und so gute Kontakte später auch zum weissen Haus unterhielt.

Bis in die 50iger Jahre blieben die Auswanderer der traditionellen Landwirtschaft treu. Sie trieben Milchwirtschaft und pflanzten Baumwolle an. Nach den weltweiten landwirtschaftlichen Veränderungen hängte man diese zwei Erwerbszweige an den Nagel und betreibt bis auf den heutigen Tag Geflügelzucht.

In den riesigen Hühnerfarmen halten sie an die 20'000 Küken, die sie bis zu einer gewissen Grösse aufziehen und dann weiterverkaufen.

Viele Bewohner sind auch in andere Teile der USA weitergezogen oder leben in den Städten Morilton und Little Rock.

Auf dem Dorffriedhof von Saint Vincent überkommt einem ein eigenartiges Gefühl, wenn man die Familiennamen Zeiter, Burgener, Gottspöner, Briggeler, Bilgischer, Zimmermann und Heinzmann liest oder die Munder Geschlechter Schmitter (ausgestorben) und Ferricher auf den Grabsteinen entdeckt.

Ich hatte das Glück, dass der Dorfpfarrer mir sämtliche Dokumente aus der Gründerzeit aushändigte, so dass ich sie kopieren konnte. Ich besitze alle Unterlagen, die im Tauf- und Sterbebuch eingetragen sind. Auch das Verzeichnis der Heiraten ist vorhanden.



*Friedhof in Saint Vincent (USA)*

## Die tragische Geschichte des Peter Briggeler

**P**eter Briggeler, unter den Leuten auch „Vieharzt“ genannt, hatte im Jahr 1880 in der Voralpe „Sädilti“ oberhalb von Visperterminen mit seiner Gattin Karolina Schanz aus Stalden und mit 6 Kindern ein Haus gebaut. Nur drei Jahre später wanderte er nach Nordamerika aus. Eine seiner Töchter wanderte schon als 17-jährige mit ihrem nur drei Jahre älteren Bräutigam aus und schrieb anscheinend so begeisterte Sachen in die alte Heimat zurück, dass 1883 die ganze Familie auswanderte. Aber schon am 31. Juli 1883 lesen wir im Sterbebuch: „Anno Domini 1883, die 31. Julii obiit ecclesia Sacramentis munitus Petrus Briggeler, maritus Schanz Carolina et sepultus die 1 August.“



*Grab des Peter Briggeler in Saint Vincent (USA)*

## Die Geschichte des Ignaz Zimmermann

**I**gnaz Zimmermann war verheiratet und lebte mit seiner Frau Melania und drei Kindern in Visperterminen. Es wird erzählt, dass er mit seiner ganzen Familie auswandern wollte, dabei aber im Hafen von Genua vorgab, für Frau und Kinder keine Ausreisepapiere zu erhalten, so dass er seine Familie allein nach Visperterminen zurückschickte. Er aber habe mit einer Frau Abgottspön aus Staldenried schon eine Beziehung gehabt und sei nach Saint Louis in die Staaten ausgewandert.

In Terbinen löste der Pfarrer diese Ehe auf, da nach längerer Zeit keine Spur des Ehemanns zu finden war, so dass man ihn für verschollen erklärte. In Tat und Wahrheit lüftete sich das Geheimnis erst bei meiner Reise 1990, nachdem ich vorher von Verwandten noch die These gehört hatte, dass Onkel Ignaz wohl nie über das „Wasser“ gekommen sei...

Nach dem Besuch bei Lucille Zimmermann-Schmitter in St. Vincent erzählte sie mir dann nebenbei von ihrem Onkel Ignaz, der sie sonderbarerweise nie besucht habe, sondern in Saint Louis mit seiner Frau gelebt habe. Nach einem Besuch in der Schweiz sei sie aber dem Geheimnis auf die Spur gekommen und habe herausbekommen, dass diese tragische Geschichte dahinterstecke.

### **Die auseinandergerissene Familie Briggeler**

**E**in besonderes Familienschicksal erlebte die 1873 geborene Maria-Carolina-Aloisia Briggeler. Ihr Vater Ferdinand Briggeler wanderte nach Nordamerika aus, ihre Mutter suchte in Südamerika ein neues Zuhause und die einzige Tochter liessen sie bei Verwandten zurück. Maria Carolina heiratete später einen Ruppen Benedikt aus Saas-Grund. Sie bauten das erste Haus aus Stein im Dorf Visperterminen.



*Familie Rufener Martin in Saint Vincent (Arkansas). Die Familie wanderte 1911 aus Visperterminen aus.*



## **Die Briefe des Martin Rufener an seinen Bruder Oskar in der Schweiz**

**I**ch habe von Frau Emma Rufener alle Briefe erhalten, die ihr Onkel Martin an Ihren Vater Oskar nach Visperterminen geschickt hat und die ein Stück Zeitgeschichte darstellen. Er war 1912 als letzter Terbiner mit seiner Familie nach Nordamerika ausgewandert. So schrieb er beispielsweise 1915 an seinen Bruder Oskar: „Neuigkeiten weiss ich dir leider keine mitzuteilen, denn dir ist alles unbekannt hier im fremden Land. (...) So, so, auch der wundervolle Tunnel in Visperterminen wächst, wird wohl noch länger als der Simplontunnel. Ja, ich wette darauf, dass man den bald Moos am Stollen finden könnte, wie es Zeiter Leo schon lange zurück gesagt hat. (...) so, auch Moritz Studer ist Präsident geworden. Lasse ihm sagen, ich gratuliere ihm.“

## **Das letzte Bild der alten Welt**

**C**esarine Blair-Rufener, die ich 1990 in Little Rock traf, erzählte: „Ich wurde 1905 in Visperterminen geboren. Wir haben mitten im Dorf in einem Haus im zweiten Stock gewohnt. Ich erinnere mich noch gut an Begebenheiten, die sich damals in der Schweiz zugetragen haben: Es gab da irgend ein Fest. Die jungen Leute assen und tranken zusammen und sie tanzten. Während des Tages hielt man eine Prozession ab. Die grossen und die kleinen Mädchen liefen in der Prozession mit und die kleinen Mädchen trugen Blumen. Abends gingen sie zusammen in ein Haus. Wir setzten uns an einen grossen Tisch und tranken warmen Wein mit viel Zucker und man sagte zu uns, dass wir den Wein schnell trinken sollten. So bekamen wir immer mehr und plötzlich war ich unter dem Tisch.“

Ich erinnere mich an meine Mutter, die im 7. Monat schwanger war. Sie blieb viel in der Schiffskabine. Unsere Familie stieg mit der Rückkehrerfamilie Vitus und Ludwina Briggeler und ihrem Sohn Ernst im Hafen Le Havre in Frankreich ein.

Wir mussten zuerst zu Fuss nach Visp laufen. Ich konnte schon selber laufen, aber ich erinnere mich, dass man meine jüngste Schwester Josephine auf dem Rücken trug, „Riggipränsch“. Die Schwester meines Vaters wollte nicht, dass wir

weggangen. Mein Vater war der einzige der Familie, der verheiratet war, so dass es für die Geschwister hart war. Alle weinten.“

## **Auswanderungsliste der Terbiner nach Nordamerika**

### **Auswanderungsjahr 1849**

Studer Franz, Geburtsdatum unbekannt, mit seiner Frau Studer Maria Josefa, des Peter, geb. 1824 (Studer Maria Josefa war eine Cousine von Pfarrer Peter Josef Studer, Chronist, aus Visperterminen).

Studer Moritz, geb. 1828, des Peter, wanderte mit Schwager Franz und dessen Familie aus. Sie liessen sich zuerst im Staat Illinois nieder und zogen später nach Kansas.

### **Auswanderungsjahr 1872**

Heinzmann Amadeus, geb. 1848, Sohn des Joh. Peter und der Anna Maria Franziska Zimmermann (Bruder meines Urgrossvaters Samuel).

Zimmermann Oskar, geb. 1847, Student.  
Studer Felix, Student.

Burgener Severin, geb. 1948, Sohn des Ferdinand und der Maria Josepha, Zimmermann.

Stoffel Karl, geb. 1853, des Ferdinand und der Maria Josepha Gottsponer.

Studer Emmanuel, geb. 1843.

Burgener Kaspar, geb. 1851.

Stoffel Louis, geb. 1844.

Briggeler Ferdinand, geb. 1848.

Zeiter Joseph, geb. 1806.

Zerzuben Jakob, geb. 1849.

### **Auswanderungsjahr unbekannt**

Zimmermann Ignaz, geb. 1812.

### **Auswanderungsjahr 1882**

Ambort Franz Josef, geb. 1862 mit seiner Braut Elisabeth Briggeler, geb. 1865.

Burgener Kaspar, geb. 1857 mit seiner Frau Katharina Zimmermann.

Burgener Romanus, geb. 1851, mit seiner Frau Gsponer Maria Josefa aus Embd.

Burgener Lukas, geb. 1866.

Zimmermann Johann, geb. 1840.

Zimmermann Baptist, geb. 1839 mit

seiner Frau Crescentia Zimmermann und den Kindern Maria Emma, Veronica Melania und Viktoria.

### **Auswanderungsjahr 1883**

Briggeler Vitus, geb. 1860 mit seiner Frau Lidwina Bilgischer.

Bilgischer Katharina, geb. 1837, Witwe mit ihren Kindern

Anna Maria, geb. 1863

Rosa, geb. 1865

Johannes Salesius, geb. 1870

Emmanuel, Aloisius.

Briggeler Peter mit seiner Frau Karolina Schanz aus Stalden und den Kindern Maria, geb. 1851

Bernard, geb. 1858

Philomena, geb. 1861

Katharina, geb. 1863

Elisabeth, geb. 1865

Petrus, geb. 1867.

Gottsponer Christian geb. 1833 mit seiner Frau Maria Josefa Heinzmann, geb. 1837 mit ihren Kindern

Josef, geb. 1859  
Isaias, geb. 1859  
Melania, geb. 1861  
Zenobia, geb. 1863  
Maria, geb. 1865

Rosa, geb. 1868  
Josephina Agnes, geb. 1870  
Albertina, geb. 1874  
Alois Emmanuel, geb. 1877.

Zeiter Josef, geb. 1806 mit seiner Frau  
Anna Maria Heinzmann und den Kindern  
Martha, geb. 1842  
Felix, geb. 1856.

Zeiter David mit seiner Frau Maria  
Zimmermann und den Kindern  
Simon, geb. 1878  
Daniel Gustav, geb. 1880  
Antonia Leopoldina, geb. 1883.

Stoffel Moritz, geb. 1820 mit seiner Frau  
Katharina Furrer, geb. 1823, aus Grächen  
und den Kindern

Sabina, geb. 1855  
Ludwig, geb. 1856  
Katharina, geb. 1859  
Anna Maria, geb. 1864.

Zimmermann Josef, geb. 1816  
und seine Frau Anna Maria Nanzer  
von Mund mit ihren Kindern

Franz Josef, geb. 1855  
Jgnaz, geb. 1856  
Alfred, geb. 1859  
Josef Anton, geb. 1861  
Jodokus, geb. 1866  
Franz, geb. 1868.

### **Auswanderungsjahr 1912**

Rufener Martin, geb. 1883 mit seiner  
Frau Coelestina Stoffel, geb. 1877  
und den Kindern  
Cäsarina, geb. 1905  
Heinrich, geb. 1906  
Emma, geb. 1908  
Josefina, geb. 1909.

ÎM·NAMEN·ÏESÛS·MARÏA·Û·ÏOSEPH·  
SOLL·DÏSES·GEBANÛLÏKEÏT·STEN·BLEÏBEN·  
PETER·BRÛGGELER·Û·SEÏNE·GATÏN·  
KAROLÏNA·SCHANZ·MIT·ÏHREN·6·KÏN·  
DREN·BERNARD·PETER·Û·DÏE·4·SCHWESTREN·  
GOTT·BEHÛNETE·ES·VOR·ALLEM·ÛNGLÏCK·  
ÎM·ÏAHR·1880·DEN·14·W·M·

*Auf der Stubenbinde im Weiler Sädilti erinnert diese Inschrift an die Familie des Auswanderers Peter Briggeler.*